Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 1 (1911)

Heft: 22

Rubrik: Berner Wochenchronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Bìographien Bìographien

### † Georg von Sohl,

Buchbindermeister.

Lette Woche wurde in Bern ein Mann zur letten Ruhestätte gebettet, dem wir hier einige Worte der Anerkennung nicht vorenthalten können.

Georg von Sohl, Buchbindermeister, geb. 1857 in Eisenach, kam im Jahre 1881 nach Bern und arbeitete hier während vollen 21 Jahren als Buchbinder in der Buchdruckerei K. J. Wyß, bis er sich im Jahre 1902 selbstständig machte.

Ein überaus liebevoller, um die Sei nigen stets treubesorgter Gatte und Bater, die mit zahlreichen treuen Freunden seinen allzufrühen Hinscheid schmerzlich beklagen, war der Verstorbene während langen Jahren Präsident und Vorstandsmitglied der Germania Bern, die seine großen und unvergänglichen Verdienste um den Verein dadurch ehrte, daß sie ihm, anläßlich sei= nes zehnjährigen Vorstandsjubiläums eine goldene Uhr mit Kette überreichen ließ. Als eifriges, pflichtbewußtes, von seinen Sängerkollegen stets gerne gesehenes Aktivmitglied, gehörte von Sohl mährend einer Reihe von Sahren auch dem Liederkranz-Frohsinn an, der denn auch an seinem Sarge durch das Lied selber von ihm Abschied nahm.

Mit dem Tode Georg von Sohls hat ein stilles, bescheidenes aber nicht weniger fruchtbares Leben, nach langer Krankheit, viel zu früh seinen Abschluß gefunden. Die Erde sei ihm leicht!

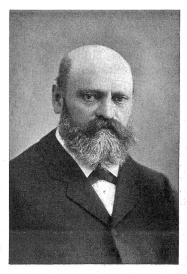


† Georg von Sohl.

#### † Christian Crachsel=Rüfenacht.

Samstag den 11. Juni wurde in Bern Baumeifter Chr. Trachsel zu Grabe getragen.

Chr. Trachsel wurde 1852 in seinem Heimatorte Rüeggisberg geboren. Er



† Christian Crachsel, Baumeister.

besuchte von dort aus die Sekundar= schule in Schwarzenburg und dann die Berner Kantonsschule, um hierauf bei Architekt Häfliger in Reuenburg und später in einem Baugeschäft in Stuttgart, sowie an der dortigen technischen Hoch= schule sich praktisch und theoretisch für seinen Beruf vorzubereiten. Hierauf betätigte er sich bei den Baumeistern Propst & Kißling in Bern und trat dann in das Baugeschäft des Architekten E. Propst ein, das er nach dem Tode des Geschäfts= inhabers, mit bessen Sohn P. Propst weitersührte. Während dieser Zeit ent= warf er die Bauten an der Predigergasse und an der Nägeligasse, das Vereinshaus und das Pfarrhaus der evangelischen Gesellschaft und führte sie aus. Seit 1887 alleiniger Inhaber eines Architektur= und Baubureaus, führte er über hundert Villen, Geschäfts= und Wohnhäuser in Bern, die Armenanstalt Kühlewil, die Loge zur Hoffnung in Bern, die Kranfenhäuser in Riggisberg, Frutigen und Erlenbach, die Handelsschule an der Monbijoustraße nach seinen Plänen aus. Beteiligt war er unter anderem an der Ausführung des Bundeshauses, Mittelbau und Oftbau, des eidgenössischen Telegraphenverwaltungsgebäudes, der Tier-

arzneischule, hiftorisches Museum und Frrenanstalt Münsingen. Seine Tätigeteit, deren Leitmotive Gründlichsteit und strengste Realität waren, brachte ihm nicht nur schöne geschäftliche Ersolge, sondern sie sichert ihm auch einen Namen in der stadtbernischen Baugeschichte.

Es ift begreislich, daß ein Mann von den Fähigkeiten, Charaktereigenschaften und Ersahrungen Trachsels auf den verschiedensten Gebieten zur Mitardeit der rufen wurde. Er gehörte zahlreichen staatlichen und privaten Kommissionen an und stand mit an der Spize vieler industrieller Unternehmungen. Dem Stadtzat von Bern gehörte er als Mitglied der freisinnigsdemokratischen Fraktion von 1893 bis 1901, dem Großen Kate von 1901 bis 1910, das heißt bis ihn seine Krankheit zur Demission zwang, an.

Sin ausgefülltes, ein reiches, hochgeachtetes Leben hat seinen Abschluß getunden.

#### † Riklaus Slückiger.

Vorstehendes Bild zeigt uns einen Mann aus dem Handwerkerstand, der es verdient, daß wir ihm hier ein Wort des Andenkens widmen.

Niklaus Flückiger, von Bern, alt Meggermeister, wurde den 6. Juni 1848 geboren und starb am 1. Juni 1911. Er erreichte also ein Alter von nicht ganz 63 Jahren.

Nachdem der aufgeweckte Knabe die Primarschule an der Neuengasse durchstausen, ersernte er den Meggerberuf. Als Meggerbursche genoß und benutzte er auch



† Riklaus slückiger.

zösische Sprache aneignete.

Im Jahr 1870 verheiratete er sich mit Frl. Marie Bader aus Mühleberg. Gleich= zeitig gründete er an der Schauplatgasse ein Charcuteriegeschäft, das er nach und nach durch unermüdlichen Fleiß und gute Geschäftstenntnis zu hoher Blüte brachte. Trothdem das Geschäft an einer soge= nannten "Nebengasse" lag, erfreute es sich bald großen Zuspruchs, gab es sogar National- und Ständeräte, die nach Schluß der Session jedes Mal eine "Zungenwurst" aus dem Laden Flückiger nach Hause brachten!

Der Schlüssel zu diesem Erfolg liegt darin, daß Flückiger streng reell arbeitete. Seine Waren waren ächt. Da wurde 3. B. kein Waffer in die Emmentaler= Bürste "gewurstet", sie schrumpften daher beim Braten auch nicht auf die halbe Länge zusammen! Dazu war Vater Fili= ctiger, wie man sagt, "dabei" — am Morgen der erste, am Abend der letzte. lleberall sah er nach. Nichts überließ er den Gesellen ohne Kontrolle. Diese Kon= trolle beruhte auf Sachkenntnis und wurde stets in freundlich belehrender Weise aus= Die Gesellen wurden von der Schlichtheit und Gradheit des Meisters mächtig angezogen. Es war ihnen wohl bei ihm, derselbe Arbeiter blieb oft Jahre lang da.

Flückiger war eine fröhliche, humoristisch angelegte Natur, ohne Arg und ohne Falsch! Darum war er ein beliebter und geliebter Gesellschafter. Seine Freunde haben denn auch während dem langen Krankenlager ihn nicht vergessen und ihm durch freundliche Besuche manche trübe Stunde erhellt. Dieser fröhliche Humor hatte seine Wurzeln nicht nur im gedeih= lichen Gang seines Geschäftes, sondern vor allem im glücklichen Familienleben – er war umgeben von einer Schar vielversprechender Kinder und an seiner Seite stand eine vorzügliche Gattin. Sie half ihrem Manne die Sorgen und Mühen des Geschäftslebens und der Kinder erziehung getreusich tragen. Das eheliche Berhältnis war denn auch das denkbar

Das Leben bringt aber neben Rosen auch Dornen. Von den 11 Kindern, die ihnen geschenkt waren, starben im zarten Alter 4, während im Jahr 1891 eine blühende achtzehnjährige Tochter durch plöglichen Tod dem bisher so glücklichen Familienkreise entrissen wurde. Die Zeit heilt alles! Auch diese Wunde war leid= lich vernarbt, als neues Unheil nahte. Im Oktober 1900 wurde unversehens Vater Flückiger von einer Gehirnkrankheit befallen, die sich bald als unheilbar her= ausstellte. Die geistige Umnachtung ging zwar wieder zurück; sie machte einer stillen Melancholie Plat. Jahre lang lag der Dulder da, ohne zu klagen. Mutter und Kinder pflegten ihn mit hingebender Liebe.

die Wanderjahre, wobei er sich die fran- noch behalten durften. Aber auch das Gesellschaft zählt 184 Personen, zirka die Schwerste sollte dem geprüften Manne nicht erspart bleiben. Seine Lebensge-fährtin mußte er im Jahr 1908 nach Seine Lebensge= schrecklichem, 6monatlichem Leiden sterben sehen. Freisich hat er da still geweint, aber nicht geklagt oder mit dem Schicksal gehadert.

Nun, treue Kinderhände waren ihm geblieben. Nach beinahe dreijährigem Weiterleiden durften diese Hände auch dem Vater das müde Auge zudrücken.

Friede sei um diesen Grabstein her, Sanfter Friede Gottes! Ach! fie haben einen guten Mann begraben Und mir war er mehr!

## Aus der Bundesstadt

- Am 24. und 25. Juni feiert unsere Feuerwehr ihr 100ftes Jubilaum. Mit dieser Feier verbindet sich eine Ausstellung ihrer Geräte, einen historischen Festzug und eine kombinierte Feuerwehr= übung.
- Die Strafkammer des bernischen Obergerichts hat die Untersuchung gegen den Mörder des Chepaars Hirschi in Bern abgeschlossen. Niederhäuser wird dem Schwurgericht überwiesen und kommt jedenfalls in der nächsten Session zur Aburteilung durch die Geschwornen.
- Nächstens findet in Bern die 52. Jahresversammlung des allgem. schweiz. Stenographenvereins statt, mit welcher ein Wettschreiben verbunden wurde.
- Eine Versammlung von Interes= senten besprach lette Woche die Verkehrs= verhältnisse beim Zeitglockenturm. Man war allgemein der Ansicht, daß ein Durchgang für Fußgänger bei ben Häusern Rogg und Girard notwendig und nach den Planstizzen des Herrn Architekt Indermühle auch möglich sei. Gine Kom= mission erhielt den Auftrag Projekt und Kostenvoranschlag auszuarbeiten.
- Im "Bund" regt ein Einsender die Einführung des Pflege= oder Rostkinder-Inspektorats für unsere Stadt an, wie es in England, in Bafel, Bürich und St. Gallen bereits besteht. Das Inspektorat könnte gemeinnützigen Vereinen und Bürgern übertragen werden.
- Der seit 13 Jahren amtierende Vorsteher des Anabenwaisenhauses, Herr Pfarrer Glur hat auf nächsten Berbst seine Demission eingereicht.
- Vom 13. Juni an gibt der rühm= lichst bekannte Cirkus Sidoli in Bern eine Reihe gut besuchter Vorstellungen. In drei Wochen verreist er nach Zürich.
- Im Altenberg sprang kürzlich eine Frau Rieder, Mutter von 8 Kindern in die hochgehende Nare, konnte aber ge= rettet und zum Leben zurückgeführt werden.
- Der auf einer Schweizerreise begriffene Schweizer=Männerchor Chi= Sie waren froh, wenn sie ihn auch so cago war letter Tage in Bern. Die Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).

Hälfte sind Damen. Die Sänger ver= sammelten sich im Rasino zu einem Rendezvous mit herrn alt Bundesrat Fren. Die "Berner Liedertafel", welche zur selben Zeit gerade ihre Hauptversammlung abhielt, ehrte die Gesellschaft mit einigen Liedervorträgen.

– Die Kursaalgesellschaft hat als Reinertrag des letzten Pfingst= konzertes 400 Franken an die städt. Ferienversorgung und den Verein zur Bekämpsung der Tuberkulose ausgeworsen.

## Seeland

- Zu den schweizerischen Re= gatten in Biel, welche am 18. Juni stattfinden, haben sich 16 Klubs mit 182 Fahrern angemeldet. Für das schaulustige Bublikum findet sich aute Gelegenheit zum Beobachten des Wettkampfes auf Dampf= schiffen und an geeigneten Uferstellen.
- Leubringen, welches mit Biel durch eine leiftungsfähige Drahtseilbahn verbunden ist, macht Anstrengungen, sich mit der Zukunftsstadt zu vereinigen. Auch Madretsch und Bözingen werden sich in den nächsten Jahren Biel anschließen.
- Zur Restauration der antiken Wandmalereien in der Kirche zu Kütti bei Büren leiftet der Bund 50 % der Kosten, maximal Fr. 2000.
- Die Direktion des Bern. Rindersanatoriums «Maison blanche» in Leubringen hat beschloffen, den kantonalen Blumentag zugunsten des Baufonds, den sie ihm künftigen Herbst durch= zusühren beabsichtigte, auf das nächste Frühjahr zu verschieben.

# Oberland

- Sigriswil hat am 5. Juni ein= stimmig die ihm zugemutete Subvention an die Straßenbahn Steffisburg=Thun= Interlaken bewilligt. Die Ortschaft bringt Fr. 40,000 in Aftien, Fr. 30,000 in Obligationen und Fr. 45,000 in Privatzeichnungen auf.
- Ein junger Moskauer, der in Hilterfingen zur Kur weilte, fiel in die Kollernschlucht und blieb als Leiche liegen.
- 13 Mann des Touristenklub Bern haben fürzlich das Doldenhorn bestiegen. Sie bezwangen in diesem Jahr den Gipfel zum erften Mal.
- Im Thunersee fing lette Woche ein Steuermann eine 16 Pfund schwere Forelle, die eine Länge von 85 cm auf= Ein seltenes Exemplar!

DRUCK und VERLAG: JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.